

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 8 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Postfachkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231. — Dfl. V. 84: 410 — Gemeindegeldkonto 136

Nummer 68 Freitag den 15 Juni 1934 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Juni 1934.

Im benachbarten Wiedingen im Ostteil Hufenbach am Dienstag in dem Anwesen des Wirtschaftsbefähigten ein Schadenfeuer aus, das die Scheune in Asche legte und auch das Wohnhaus stark in Mitleidenhaft zog. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten außerordentlich. Der Feuertag hatte nicht verfehlt.

„Kraft durch Freude“. Kommen Sonntag findet in Dresden eine Sonderfahrt nach Berlin mit Besichtigung der Stadt Potsdam und Sanssouci statt. Fahrpreis einschl. Mittagessen, Mittagessen und Konzert 6,50 Mk. Meldungen bis Freitag bei der hiesigen Ortsgruppe „Kraft durch Freude“.

Blätter ohne Schatten sind die fliegenden Blätter. Sie erfüllen alle Räume, in die sie flattern, mit ihrem Humor und ihrer Fröhlichkeit. Sie spenden sogar Sonnenschein in verdunkelte Winkel und Gemüter. Diese legendäre Wirkung erzielen die fliegenden Blätter in jedem Heft musterhaft zusammengestellte Sammlung neuer Witze und Anekdoten, Humoresken und Satiren. Alles in allem — die Lektüre der fliegenden Blätter, erheitert und ist nützlich!

Seute vormittag fuhr ein Kraftwagen bei der Bergstraße gegen die am Hirsch befindliche Grafes Blumenhalle. Der Knall war so heftig, daß das Holzhaus etwas vom Fundament geschoben wurde, außerdem wurde noch Waren- und Sachschaden angerichtet.

Sonnwendfeiern am 23. Juni

Propagandaleiter Salzmann erläßt folgende Bekanntmachung:
Am 23. Juni 1934 sind in dem gesamten Gaugebiet Sonnwendfeiern zu organisieren, die als Fest der jungen deutschen Nation alle Glieder zusammenfassen.

Die Durchführung der Sonnwendfeiern erfolgt allein durch die Propagandaleiter der PD. Zur fünfjährigen und zehnjährigen Ausgestaltung mit Volkstänzen, Sprechspielen, Feuerreden usw. sind die Kreis- bzw. Ortsvorsitzenden der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Ortsgruppenleiter des Reichsbundes Volkstum und Heimat heranzuziehen, die angewiesen sind, sich bei den Propagandaleitern zu melden. An den Vormittagen finden Wettspiele und Spiele der Jugend statt, die die einzelnen Ortsgruppen durchführen. Es soll zu den diesjährigen Sonnwendfeiern eine Vielzahl einzelner Feiern veranstaltet werden. Dies bedingt, daß je nach der Größe der einzelnen Ortsgruppen eine oder mehrere Veranstaltungen durchgeführt werden. Doch Möglichkeit sollen die Sonnwendfeiern nicht von einzelnen Organisationen sondern von der Vielheit des Volkes in einer politischen OG wohnenden Volksgemeinschaften sein. Ausnahmen können die verantwortlichen Propagandaleiter gestatten. J. B. können die Veranstaltungen der NS, des BDM, der SA und SS in einem Rahmen vieler Sonnwendfeuer eingebaut werden. Die betreffenden Veranstaltungen dann also ihre Feiern im Rahmen des Sonnwendfeiern durchführen. Die Ortsgruppenleiter sollen die Angehörigen von Betrieben, die an den Sonnwendfeiern teilnehmen, die Ortsgruppenleiter betreuen die Mitglieder der NSD und DNJ. Die Kreisleitungen und Großstadtortgruppen verteilen die Pläne, auf denen die Feiern stattfinden sollen, danach sollen die Ortsgruppen die Stellplätze fest und organisieren die Feiern. Etwa entstehende Unkosten tragen die Ortsgruppen.

Anfolge der anhaltenden Dürre ist dafür zu sorgen, daß Wasser und Spaten zum Abfischen von Bränden bereitgestellt werden. Die Feuer sind innerhalb des Gaugebietes bis 21 Uhr zu entzünden. Das Abhalten von Sonnwendfeiern vor und nach dem 23. Juni ist von den Propagandaleitern zu unterlagen.

Wohnliche Unterbringung von Landarbeiterfamilien

Die im Interesse der Arbeitsschlacht dringend erforderliche Wohnunterbringung von Landarbeiterfamilien in der Landwirtschaft steht häufig insofern auf Schwierigkeiten, als die Wohnverhältnisse des Betriebes von berufsfremden Familien nicht in der Lage sind, sich anderweitig geeignete Unterkunft zu verschaffen. Mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung, die die möglichst umfangreiche Unterbringung von Landarbeiterfamilien in der Landwirtschaft hat, sind die Gemeinden vom Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium veranlaßt worden, in solchen Fällen von sich aus alles zu tun, damit die anderweitige Unterbringung berufsfremder Familien, die bisher landwirtschaftliche Betriebswohnungen inne hatten, ermöglicht wird.

4400 RM Reingewinn beim Winterflugtag

(Ott.) Die Revisionsabteilung der NS-Volkswirtschaft hat die Abrechnung des Deutschen Luftsportverbandes, Fliegerklubgruppe 12 (Sachsen) über den am 11. März abgehaltenen Winterflugtag zugunsten der Winterhilfe und der Reichswehr-Spende geprüft. Der Reingewinn, der bei der Winterflugtag der NSV eingezahlt worden ist, beträgt 4400 RM.

Finnländische und Schwedische Jugend in Dresden

Während der nächsten Wochen weilen fünfzig finnische und fünfzehn schwedische Austauschschüler und -Schülerinnen in Dresden, um hier ihre Ferien zu verbringen. Dienstag fand im Volkshaus eine Rundgebung der deutschen Jugend statt, an der auch die deutschen Austauschschüler teilnahmen, die im nächsten Monat nach Finnland und Schweden fahren. Nach einer Begrüßungsansprache des Dresdner Austauschleiters Dr. Rohrbach hielt Volksbildungsminister Dr. Hartnack eine Ansprache. „Es ist nicht das erste Mal“, so führte er u. a. aus, „daß ich hier nordische Gäste begrüße. Aber es ist das erste Mal, daß ich sie mit der Bewußtheit begrüße, daß das Zulammentreffen den Auftakt zu einer immer enger und herzlicher werdenden Verbindung zwischen unseren Ländern darstellt. Wir sehen ein gutes Werk fort. Die Anfänge des Austausches gehen zurück auf die Jahre der deutschen Not. Wir danken es heute unseren Freunden im Norden, daß sie damals die deutsche Jugend aufgenommen haben. Und dann kam der Wunsch, das Werk der Not einmünden zu lassen in ein Werk der Kulturförderung. Ich glaube, die Eindrücke, die unsere Gäste in Deutschland gewinnen werden und die schließlich unsere deutsche Jugend im Norden empfangen wird, werden die Kette zu noch engeren Beziehungen bilden. Eine Bitte habe ich an die Gäste: Erzählen Sie alles, was Sie bei uns gesehen haben, zu Hause. Wir brauchen keine Werbung für Deutschland. Wir haben nur nötig, daß nicht mehr gelogen und vertuscht wird.“

Beriefelungsanlage Leipzig-Delitzsch

Montag wurde zuerst an der „Quelle“ und später am Verbrauchsort die Beriefelungsanlage Leipzig-Bezirk Delitzsch dem Betrieb übergeben. Leipzig hat die Möglichkeit, zu nächst einen Teil seiner Abwässer einem ständigen Abnehmer zuzuführen, was eine Verringerung der Verschmutzung der Flußläufe durch Großstadt-Abwässer bedeutet. Die Landwirtschaft im Kreis Delitzsch bekommt durch das Leipziger Abwasser wachstumsfördernde Stoffe auf ihre Acker und Wiesen; die Zufuhr ist vorerst mit 30 000 Kubikmeter je Tag aufgenommen worden; die Verteilung erfolgt über ein Gebiet von insgesamt 20 000 Hektar. Die angegliederten Landwirte können ihren Bedarf in der Weise decken, daß sie das Wasser in ihre Zuleitungsgräben durch geöffnete Schieber einströmen lassen. Die Anlage ist ein glänzendes Zeugnis dafür, daß mit vereinten Kräften Bedeutendes zu leisten und für die Zukunft geschaffen werden kann.

Neustadt i. Sa. Ein Brautpaar von 142 Jahren. Eine seltene Hochzeit fand hier am Sonntag statt. Der Bräutigam ist 73, die Braut 69 Jahre alt.

Bischofswerda. 90. Geburtstag. Die älteste Einwohnerin von Weija, Witwe Karoline Wolf geb. Heinke, konnte am Sonntag in beneidenswertem Frische ihren 90. Geburtstag begehen.

Bauhen. Bezirksauskunft. Der Bezirksauskunft der Amtshauptmannschaft Bauhen hatte sich wieder mit Eingemeindungsfragen zu befassen. Er beschloß, die Zusammenschließung von Ober- und Niederpughau, von Lieben und Bahth und von Kirchau und Kleinpostwitz zu befürworten und weiter die Zwangsvereingemeindung der Gemeinde Deutwig nach Großpostwitz zu beantragen. In Deutwig, einer Gemeinde von nur zwanzig Einwohnern, liegen die Verhältnisse insofern schwierig, als der Ort schon längst an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Eine Bürgermeisterin leitet die Gemeindegeschäfte, weil niemand sonst vorhanden ist, der das Amt bekleiden könnte. Wegen weiterer Eingemeindungen wird noch verhandelt.

Wilkau-Haßlau. Todessturz aus dem Fenster. Sonntag morgen fand man die 79 Jahre alte Werkmeisterswitwe Ernestine Kürth im Garten ihres Hauses unter dem Schlafzimmerfenster tot auf. Man nimmt an, daß die Greisin beim Öffnen des Fensters von einem Schwindelanfall betroffen wurde und in den Garten stürzte.

Jäveritz. In die Kreisfänge geraten. Ein 15jähriger Junge geriet in die rotierende Scheibe einer Kreisfänge, deren scharfe Zähne ihm die linke Hand abschnitten.

Leipzig. Tödlicher Unfall. Sonntag früh geriet auf dem Bahnhof Wiederitz ein 61jähriger Aushilfsbeizler zwischen einen Wagen und den Tender der Lokomotive. Er erlitt schwere Brustquetschungen und innere Verletzungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Oberweißbach. Zwei Tote bei einem Motorradunfall. Montag abend ereignete sich auf der Fichtelbergstraße in der Nähe der Sachsenbaude ein schweres Motorradunglück. Ein mit drei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen mußte plötzlich stark bremsen und überstülpte. Die drei Personen wurden auf die Straße geschleudert. Der 27 Jahre alte Oberlechner Loschen und seine Frau wurden auf der Stelle getötet, während der andere Mitfahrer schwere Verletzungen erlitt. Die Verunglückten stammen aus Buchholz.

Meißen. Stallgebäude niedergebrannt. In der Nacht zum Dienstag brach im Stallgebäude des Dölligischen Gutes in Schleita ein Brand aus, der das große Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Rochlitz. Brandstiftung. In der Nacht zum Montag wurden in Sörzig drei Gebäude durch Feuer vernichtet. Der Brand brach im Anwesen des Gutspächters Heim aus und legte die Scheune und ein Seitengebäude in Asche. Das Feuer sprang dann auf die Scheune der Wirtschaftsbefähigten Weisk über. Auch dieses Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Landwirtschaftliche Maschinen sowie Vorräte an Heu und Stroh wurden von den Flammen vernichtet. Es ist anzunehmen, daß Brandstiftung vorliegt, da in der Scheune des Gutspächters Heim mehrere Brandherde entdeckt wurden.

Cobau. Todessturz einer Radfahrerin. Als der Lehrer Schöne Montag abend mit seiner Frau zu Rad von Cunewalde heimfuhr, rutschte das Rad der Frau Schöne in der Nähe von Kleindeha aus und prallte gegen das Straßengeländer. Frau Schöne trug so schwere Verletzungen davon, daß sie dem Cobauer Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo sie bald darauf starb.

Witten. Brand in einer Schuhfabrik. In der Nacht zum Mittwoch brach in der Schuhwarenfabrik von Kloas ein Brand aus, der trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr beträchtlichen Schaden anrichtete. Es ist nicht nur großer Gebäude- und Maschinenschaden entstanden, sondern auch Vorräte sind den Flammen zum Opfer gefallen. Man vermutet, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

Freiberg. Tödlicher Verkehrsunfall. Dienstag morgen wurde in Lutterdorf der 35 Jahre alte Lehrer Wagner aus Conradsdorf mit einem Schädelbruch in befehlungslosem Zustand im Straßengraben aufgefunden. In der Nähe lag ein beschädigtes Fahrrad. Offenbar war Wagner in der Nacht auf der abschüssigen Dorfstraße mit seinem Fahrrad verunglückt. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Nossen. Ein Bauernhof 300 Jahre im Familienbesitz. Ein Erbhof im wirklichen Sinn ist das Bauerngut Nr. 49 in Dittmannsdorf, das seit nunmehr dreihundert Jahren von der Familie Stiel bewirtschaftet wird. Der heutige Besitzer ist der Bauer Hugo Stiel. Neun Generationen hindurch ist das Gut stets vom Vater auf den Sohn übergegangen.

Oschatz. Sprechtag der Handelskammer. Freitag, 15. Juni, findet in Oschatz im Stadtverordneten-Sitzungssaal ein Sprechtag der Industrie- und Handelskammer Dresden statt.

Reichenbach (Obersachsen). Blutiges Familien-drama. Infolge Familienzwistigkeiten im Hause des Einwohners Koch rief der Sohn die Polizei zu Hilfe. Der Landwirtsbeamte, der den Streit zu schlichten versuchte, wurde von Koch, der inzwischen das Haus abgeschlossen und sich mit zwei Revolvern bewaffnet hatte, mit Schüssen empfangen und erlitt durch Glassplitter Verletzungen. Als auch zwei andere Polizeibeamte nichts auszurichten vermochten, wurde ein Ueberfallkommando aus Görlitz herbeigerufen, das gewaltsam in das Haus eindrang. Die Polizeibeamten fanden Koch in seinem Schlafzimmer auf dem Bett liegend tot auf. Er hatte sich erschossen.

Schadenfeuer

In der Scheune und im Schuppengebäude des Gutbesizers Oskar Claus in Hartmannsdorf brach nachts Feuer aus, wodurch beide Gebäude eingeebnet wurden. Es liegt vorläufige Brandstiftung vor. Wahrscheinlich ist der Täter derselbe, der schon seit längerer Zeit sein Anwesen in der Kirchberger Gegend treibt.

In Weien (Bez. Zwickau) ist Montag abend das Anwesen des Bauers Erich Richter in Flammen aufgegangen. Scheune, Schuppen und ein bewohntes Nebengebäude wurden eingeebnet. Das Feuer ist vermutlich auf Fahrlässigkeit eines Landwirts zurückzuführen, der unvorsichtig mit einer Zigarette umgegangen war.

Montag früh fiel in Oberoderwitz (Bez. Zittau) die Scheune des Bauers Richard Israel nebst großen Vorräten einem verheerenden Schadenfeuer zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Im Anwesen der Landwirtin Heine in Hainzspach (Böhmen) brach in der Scheune Feuer aus. Durch den Wind sprangen die Flammen auf das Wohnhaus über, in dem sich auch die Stallungen befinden. Dadurch wurde innerhalb kurzer Zeit das gesamte Anwesen eingeebnet. Da die Besitzerin sich mit ihrem Gesinde bei Brandausbruch weitab vom Gehöft befand, um die Feuerernte einzubringen, konnte von dem Mobiliar nichts gerettet werden. Den Flammen fielen auch vier Schweine und das gesamte Geflügel zum Opfer.